

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 27

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der alte McLean ist gestorben. «Er war ein reicher, geehrter Mann», meint ein Verwandter aus London. «Wir müssen ihm ein Begräbnis erster Klasse gönnen.»

Längeres Schweigen; dann der Sohn John:

«Das ist hier nicht üblich; es würde protzig wirken.»

«Auch ein Begräbnis zweiter Klasse würde Aufsehen erregen», sagt der Sohn Harold.

«Und was hätte er gewählt?» fragt der Sohn James. «Ganz bestimmt nicht mehr als ein Begräbnis dritter Klasse.»

«Warum dritter Klasse?» meldet sich der Sohn Bob. «Er hat wie ein Asket gelebt, er wollte nie vor jemandem großtun. Ich sage euch, ihm wäre das liebste ein Armenbegräbnis.»

*

De Gaulle empfängt einen Bankier. «Sie haben einen sehr ehrenwerten Beruf», sagt er. «Leute wie Sie braucht Frankreich. Und ich kann Ihnen eines sagen – wenn ich nicht Präsident wäre, würde ich auch an der Börse kaufen.»

«Da darf ich Ihnen ein Geständnis machen, Herr Präsident», erwidert der Bankier. «Wenn Sie nicht Präsident wären, würde ich auch an der Börse kaufen.»

*

Eine Frau und ein Mann treten in das Ordinationszimmer.

«Wenn Sie krank sind, Madame», sagt der Arzt, «ziehen Sie sich bitte aus.»

Die Frau ziert sich, will nicht recht, aber der Doktor meint:

«In einem Ordinationszimmer genießt man sich doch nicht.»

Noch immer kann sie sich nicht entschließen, aber am Ende tut sie doch, was der Arzt verlangt. Er wendet sich an den Mann.

«Ist Ihre Frau vielleicht nervös überreizt?»

«Ich weiß nicht», ist die Antwort. «Ich habe die Dame ja eben erst im Wartezimmer kennengelernt.»

mitgeteilt von n. o. s.

Gegen Schmerzen
rasch ein
MALEX

AUGUSTIN

